

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich  
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Sachwissenschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Herkunfts-  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 283.

Sonnabend den 2. Dezember.

1899.

## Die preussische Eisenbahnpolitik

wird in Süddeutschland aufmerkamer verfolgt. Man schreibt unserer Eisenbahnverwaltung die Absicht zu, daß sie den Versuch machen will, die bisher abgelehnte Vereinigung der süddeutschen Bahnen mit dem preussischen Eisenbahnsystem im Wege der linden Zwanges zu erreichen. Man meint — und wohl mit Recht — daß der Zusammenschluß der braunschweigischen und hessischen Staatsbahnen mit den preussischen nur deswegen zu Stande gekommen ist, weil für die ersteren sonst durch Tarifmaßnahmen der preussischen Staatsbahnen die schwersten Nachteile entstanden wären. Daß es für ein so großes Eisenbahnsystem, wie das preussische, ein Leichtes ist, kleinere, von ihr völlig eingeschlossenen Bahnen einfach aus dem Durchgangsverkehr, soweit Güterbeförderung in Betracht kommt, auszuschalten, ist wohl richtig. Die so gut wie vollständig durchgeführte Verstaatlichung unserer Privatbahnen ist auch nur dem Umstände zuzuschreiben, daß das Recht des Stärkeren von der preussischen Staatsbahnenverwaltung gegen die sich Erhebenden geltend gemacht werden konnte. Als sich erst der größere Teil der Privatbahnen zum Verkauf ihrer Bahnen entschlossen hatte, ergab sich für die übrigen die Notwendigkeit hierzu von selbst. Ob aber dieses in den genannten Fällen so erfolgreiche Prinzip der preussischen Eisenbahnverwaltung auch gegenüber den süddeutschen und sächsischen Eisenbahnen mit Aussicht auf Gelingen durchgeführt werden könne, erscheint sehr zweifelhaft. Es ist doch ein anderes, ob eine Bahn von einer benachbarten völlig umflossen ist oder nur an einem oder mehreren Punkten mit ihr in Uebereingangsverkehr steht. Schon Sachsen hat neben seinem hochentwickelten Binnenverkehr, der von eisenbahn Tarifveränderungen und Umleitungen des Güterverkehrs seitens der preussischen Staatsbahnen so wie so nicht getroffen werden kann, kaum geringere Verkehrsbeziehungen zu Österreich und Bayern wie zu Preußen. Seinen Kohlenverbrauch deckt es fast ausschließlich aus Böhmen, und der Absatz sächsischer Erzeugnisse nach Süddeutschland, Österreich-Ungarn, Rumänien und dem südlichen England ist ebenfalls ein schwingender. Dieser Verkehr kann Sachsen nicht unterbunden werden und bietet, besonders nach den letztgenannten Staaten, wohl auch manche Gelegenheiten, Repräsentation gegen die preussische Eisenbahnverwaltung anzunehmen, wenn diese in der That Tarifveränderungen planen sollte, die nicht aus inneren Gründen sich rechtfertigen lassen, sondern nur als Mittel zu dem bekannten Zweck dienen sollen. Noch günstiger ist natürlich die Lage der süddeutschen Bahnen gegenüber der preussischen Eisenbahnverwaltung, so lange es dieser nicht gelingt, eine der süddeutschen Bahnen an ihr Netz anzugliedern; dann allerdings würde sich mit Rücksicht darauf, daß die elsaß-lothringischen Reichsbahnen ebenfalls dem preussischen Eisenbahnministerium unterstellt sind, die Sachlage sehr zu Gunsten Preußens verschieben. Bisher scheint aber nirgends in Süddeutschland große Neigung vorhanden zu sein, die eigene Verwaltung der Eisenbahnen preiszugeben.

## Der südafrikanische Krieg.

Ueber die Vorgänge in Natal scheint die englische Regierung eine völlige Nachrichtenperre verhängt zu haben. Auch sonst ist die Kriegsberichterstattung von fast mädchenhafter Zurückhaltung. Um so ausdrücklicher und geschwätziger aber berichten die offiziellen Telegramme, sobald ein englischer Staatsmann jene längst bekannten Ansichten wieder einmal in bequemer Breite darzulegen hat. Offiziere wurden Lord Balfours Ansichten in alle Welt hinausgeworfen, heute Chamberlains Rede, die er am Mittwoch in Leicester hielt. Er erzählte: England habe direct vom Kriege nichts zu gewinnen. Wenn der Union Jack Morgen über Transvaal und dem Dranje freisat wehte, dann würde das einzige Ergebnis sein, daß dort eine gute Verwaltung, Gerechtigkeit (Chamberlainsche) und Gedeihen herrschten, ein Gedeihen, an dem Eng-

land mit der ganzen civilisirten Welt theilnehmen würde. England kämpfe für Gerechtigkeit, Freiheit, für die Achtung feierlich abgeschlossener Conventionen u. s. w. u. s. w. Chamberlain erwähnte, die englische Armee in Südafrika werde binnen kurzer Zeit auf 80 000, vielleicht 90 000 Mann gebracht werden. Redner schloß: Die Buren haben durch ihr eigenes Vergehen eine ganz neue Lage geschaffen, die Conventionen gerissen und uns eine unbeschriebene Tafel in die Hand gegeben, auf der wir niederschreiben können, was wir wollen. — Und da will Lord Balfour noch behaupten, daß die Buren keinen verzweifelten Freiheitskampf führen!

In Natal sind angeblich die Telegraphen und Eisenbahnen bis über Escourt hinaus im Betrieb. Trotzdem liegt bis Donnerstag Nachmittag nur ein Reuter-Telegramm aus Escourt vom Montag vor. Danach haben die Nacht zuvor englische Truppen bei Tereer bivouacirt. Sie können nur die längst bekannte Nachricht bestätigen, daß General Joubert sich auf Coleson zurückgezogen habe. Die 12. Lancers haben am Sonntag das Kommando von Piet Retief, welches von Joubert nach Weenen geschickt war, angegriffen und „ihm schwere Verluste beigebracht.“ — Ueber die eigenen Verluste fehlt, wie üblich, jegliche Angabe. Weiter liegt aus Natal nicht eine einzige amtliche Mitteilung vor. Dagegen wird der „Frankf. Jg.“ aus Amsterdam gemeldet: „Laffans Bureau empfangt in verarbeiteter Sprache einen Bericht, wonach Lady Smith gefallen ist.“

Auch dem Berliner „Voc.-Ztg.“ wird aus London berichtet: „Obwohl man hier das Pariser Gerücht vom Falle Ladysmith zu verlassen vorgiebt, hat es ein unheimliches Gefühl der Besorgnis hervorgerufen. Heute liegen directe Nachrichten per Courier aus Ladysmith vom 21. vor. Danach war das Bombardement ein ununterbrochenes und wurde sogar nachts bei Scheinwerfer-Beleuchtung fortgesetzt. Mehrere Gebäude seien zerstört, darunter das Portal der englischen Kirche, und ein Toter wird wenigstens angegeben. Joubert schickte die Verwundeten und Kranken vom Panzerzugsgesicht bei Coleson nach Ladysmith. Der Wallon sah täglich Jüge in der Richtung über Tugela ziehen.“

Von dem „vollständigen Siege“ des englischen Generals Methuen an Modderflus ist es plötzlich wieder auffallend still geworden. Mit dem Jählen der toden und gefangenen Buren aber kommen sich die Engländer nunmehr bis jetzt aufgehalten haben, denn die ganze Schlacht befand in einem über den Modderflus hinweggeführten Gefächs- und Gewehrkampf, bei dessen Schluß die Engländer immer noch auf dem linken Modderflus standen. Sie haben also weder Gefangene machen, noch das von den Buren besetzte Gelände auf deren Verlust hin sich ansehen können. An dieser Schilderung des Kampfes ist manches unklar. Nach privaten Mitteilungen verloren die Engländer bei Modder River 1500 Mann an Todten, Verwundeten und Gefangenen. Auch das englische Kriegsamt hat am Donnerstag keine weiteren Einzelheiten über das Geschehene gegeben; dasselbe scheint nichts anderes gewesen zu sein, als ein Zurückdrängen der Buren aus ihrer Stellung. Die Letzteren zogen sich wahrscheinlich nur zurück, um sich mit den Truppen des Generals Cronje zu vereinigen.

Die Nachricht, daß die Belagerung von Kimberley von den Buren nach dem 25. Novbr. aufgehoben worden ist, hat nichts Auffälliges, denn es entspricht der Regel, daß der Belagerer den Ring lockert oder löst, falls Einsatzgruppen heranrücken, um zunächst diesen entgegenzutreten und zugleich der Gefahr zu entgehen, durch die Belagerten auch im Rücken bedroht zu werden.

Eine weitere offizielle Verlustliste bezieht die englischen Verluste bei Belmont im Ganzen auf 4 Offiziere todt, 22 verwundet und 46 Mann todt, 225 verwundet.

Die Königin Victoria besichtigte am Mittwoch das erste Garde-Grenadier-Regiment und rühmte

in einer Ansprache an den Obersten des Regiments die glänzende Haltung der Garde-Brigade in Südafrika.

Grausamkeiten der englischen Truppen werden im „Daily Chronicle“ aus der Schlacht bei Glendalaagte berichtet: Die Buren waren geflüchtet. Ihre verstreuten Mannschaften taumelten in dem Zwielicht über eine felsige Ebene zu unserer Linken. Dort wurden sie von den Garde-Dragoonern abgefangen, die dreimal durch sie hindurdrillen. Ein Korporal der mit dabei gewesen ist, erzählte mir, daß die Buren von ihren Pferden stürzten und, zwischen die Felsen rollend, den Kopf mit den Armen schützten und um Barbos baten. Sie baten, man möge sie lieber erschießen; sie baten darum, nur um dem Stich der schrecklichen Lanze durch Rücken und Eingeweide zu entgehen. „Aber nur wenige gingen ihrem Schicksal. Wir gaben ihnen, wie sie so dalagen, eben einen guten Stich ab.“ Das waren die Worte des Corporals. Am nächsten Tage waren die meisten Lanzen blutig.

Der „Frankf. Jg.“ wird ferner ein Telegramm aus Miffelborow mitgeteilt, welches bald nach der für die Engländer siegreichen Schlacht bei Glendalaagte aufgegeben wurde und durch die englische Post ohne Commentar die Runde macht. Dieses Telegramm hat folgenden, für unsere Chrauffassung etwas überraschenden Inhalt: „Viele unserer Soldaten sind durch die ihnen zugefallene Beute ganz reich. Pferde hatten am Sonntag Morgen gar keinen Werth. Die Infanterie-Regimenter, welche mit dem Feind ins Handgemeine gekommen waren, haben den besten Profit gemacht. Ich sah einen Gordon-Hochländer, der ein nicht gut aussehendes Pferd für drei Cigaretten verkaufte. Ein anderes Pferd erzielte gestahelt und gezähmt den Preis von 10 Mk. und 50 Pfennigen, ein anderes wurde für 2,50 Mk. und eine Munde Whiskey für sechs Personen verkauft. Mausegwehre waren für alle Preise zwischen 10 Mk. und 60 Mk. zu haben und ein Füllhalter hatte sogar das große Glück, eine Brieftasche mit Papiergeld im Werthe von 5400 Mk. zu erobern. Unsere Jungens paradien jetzt mit goldenen Uhren, Ketten und anderen Schmuckgegenständen.“

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** In Oesterreich steht die Einberufung einer Konferenz zur Erzielung der Verständigung darüber, wie, unter Befestigung der jungschwedischen Obstruktion, die parlamentarische Erledigung des für den Staat dringend Nothwendigen zu ermöglichen sei, unmittelbar bevor. Wie das „Fremdenblatt“ meldet, erfolgte die Action mit Wissen und unter vollständiger Zustimmung des Cabinets Clay. Die Konferenz soll unter dem Vorherrschen eines hervorragenden Mitgliedes des Reichsraths thätig sein. — Das gemeinsame österreichisch-ungarische Budget für 1900 weist nach der „N. Fr. Pr.“ ein Mehrerforderniß von 6 Mill. Gulden auf, von denen 2 Mill. auf das Heer und 3 Mill. auf die Marine entfallen. — Im österreichischen Abgeordnetenhaus wurde am Mittwoch der Antrag, den Abgeordneten Berner und Josef Steiner die Mitgliedschaft des Hauses auszuspreden, angenommen.

**Frankreich.** Im Pariser Complottprozess wurde am Mittwoch weiter über die Komodie in der Rue de Chabrol verhandelt. Dem Gerichtshof wurden die Fenstergitter und die mit Eisen beschlagenen Fensterläden des Fort Chabrol vorgelegt. Der Sachverständige erkannte an, daß diese keine Befestigung bilden. Als der Polizeicomptor erklärte, daß Guerin ihn vor dem Fort Chabrol mit dem Karabiner bedroht habe, wurden Proteste im Publikum auf der Tribüne laut. Als hierauf Präsident Falliers die Tribüne räumen ließ, rief der Angeklagte Barillier: Es ist schmadyoll. Der Gerichtshof bestrafe ihn alsbald wegen Beleidigung mit einem Monat Gefängniß. — Die französische Expedition Fourcaulamy, die von Alger aus in der Richtung auf den



**Böllberger Weizenmehle**  
als:  
**Kaiser-Auszug,**  
**ff. Weizenmehl Nr. 00,**  
**ff. Weizenmehl Nr. 0,**  
**pa. Roggenmehl,**  
**sämmtliche Futterartikel**  
als:  
**Futtermehl, Roggenkleie,**  
**Weizenschalen,**  
**Gerstenschrot, Weizenschrot,**  
**sämmtliche Hülsenfrüchte**  
(gutfehend) als:  
**Linzen, Bohnen,**  
**grüne Erbsen,**  
**geschälte Victoria-Erbsen,**  
**angeschälte Victoria-Erbsen,**  
**ff. Senf- u. saure Gurken,**  
**ff. Pflaumenmus,**  
**hochfeines Sauerkraut,**  
**mehlr. Speisefartoffeln,**  
**sowie Auguster (Salat).**  
**Hühner-, Gänse-, Enten-**  
**und Taubenfutter**  
empfeht  
**C. Tauch,**  
**Preussenstr. 17.**

**Conditorei Schönberger**  
empfeht  
**Flanentuchen und Spritzuchen.**  
**Spross** - lose Kranke erh. lohnlos Meth. zur  
sicheren Heilung. Spezialist (ohne  
Approb.) **Nardenfütter, Berlin N. 24.**

**Loos-Preis**  
**1**  
**Mark.**

Nächsten Donnerstag beginnt die Hauptziehung der Weimar-Lotterie (7.-13. Dezember).  
Es gelangen zur Verlosung  
**5000 Gewinne,**  
dabei ein **Hauptgewinn** im Werthe von  
**50 000 Mark.**

Die Lose werden auch als  
**Ansichts-Postkarten**  
(gesetzlich geschützt D. R. G. M. No. 87 239)  
herausgegeben und kosten  
**das Stück 1 Mk.,** 11 Stück = 10 Mk. (Porto und Gewinnliste 20 Pf.)  
28 " = 25 " (Gewinnliste 20 Pf.)  
**Loose und Loos-Postkarten** (auf Wunsch mit den verschiedensten Ansichten) sind zu haben durch den  
**Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar,**  
sowie **Th. Lützenrath & Co., Erfurt,** Bahnhofstrasse 29.

**50000 MTK.**  
Hauptgewinn Werth

**HÖPFNER & <<<<<<<**  
**PIEPERHOFF**  
**Halle a. S., Poststrasse 19,**  
empfehlen sich zur Anfertigung vornehmer, moderner  
Civile Preise. **Photographien.**  
Fernsprecher 941.

Unser Atelier wurde mehrfach mit Aufträgen von Allerhöchsten Herrschaften beehrt.

**Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein**  
(Juristische Person.) **Stuttgart.** (Staatsaufsicht.)  
**Gesamtreserven über 15 Millionen Mark.**  
Der Stuttgarter Verein gewährt zu den **billigsten Prämien** und **günstigsten Bedingungen** die für alle Lebens- und Berufsverhältnisse **hochwichtige**  
**Haftpflicht-Versicherung.**  
Bei dem Stuttgarter Verein sind zur Zeit mehr als 220 000 Haftpflicht-Versicherungen in Kraft. Aller Gewinn kommt den Versicherten zu gut. **Die Dividende beträgt seit Jahren 20 Prozent.**  
In gleicher Weise empfiehlt der Stuttgarter Verein seine  
**Unfall-, Kranken-, Invaliditäts-, Lebens-, Militärdienst- u. Brautaussteuer-Versicherung.**  
Prospekte und Versicherungsbedingungen kosten- und portofrei durch: **Subdirektion Halle a. S. S. W. Lotze, Alte Promenade 6,** und deren **sämmtliche Vertreter; Vertreter für Merseburg: Kaufmann Paul Thiele, Merseburg.**

Die mir zu **Weihnachtsgeschenken** zugedachten  
**Bestellungen in Wäsche-gegenständen**  
für **Herren, Damen und Kinder**  
bitte mir bald zukommen zu lassen, damit ich diese **mit besonderer Sorgfalt** ausführen lassen kann.  
**Adolf Schäfer.**

**Photographische Anstalt**  
**von F. Herrfurth, Brühl 4.**  
Empfehle mich zur  
**Anfertigung von nur guten Bildern,**  
wirklichen Zimmerschmuck bildend.  
**Specialität: Kinder-Aufnahmen!**  
**Bilder in Platin, Aquarell u. Pastell.**  
**Vergrößerungen nach jedem Bilde ganz billig.** Aufträge für **Weihnachten** erbitte ich mir schon jetzt.  
**Aufnahmen von Gebäuden, Zimmern, Maschinen, Thieren u. s. w.**  
**Landschaften und Architektur-Aufnahmen**  
in verschiedenen Größen immer zu haben.  
**Colorirte Landschaften,**  
auch mit Rahmen, als Gelegenheitsgeschenke passend, sind stets vorräthig.  
**Lager von besseren Rahmen.**  
Für Aufnahmen ist auch **Sonntags den ganzen Tag** mein Geschäft offen.

**Ca. 50 % billiger**  
als gute Naturbutter ist

Bei dem jetzigen hohen Stand der Naturbutterpreise besonders beachtenswerth!!

**Vitello**  
**Margarine**

schmilzt, bräunt, schmeckt wie beste Naturbutter ohne zu spritzen.  
Hergestellt nach patentirten Verfahren aus feinsten Fetten in Verbindung mit frischem Eigelb und pasteurisirten Süssrahm.  
Neueste Erfindungsgeschäft der Lebensmittel-Fabrikation. (Deutsches Reichs-Patent No. 97067) - Name geschützt. - Ueberall zu haben.  
Man verlange ausdrücklich Marke „Vitello“ in Originalpackung.  
Alleinige Fabrikanten: **Van den Bergh's Marg.-Gesellsch. m. b. H. Cleve.**

Reich gebrannt  
**Perl-Kaffee,**  
à Pfd. 1 Mark.  
empfeht **A. Speisers Nachf.,**  
**Ing. E. Weise, Brühl.**

**Althee-Bonbon**  
von vorzüglicher Wirkung gegen Husten und Sehschwäche, à Pfd. 80 Pf., empfehlen  
**Schmidt & Lichtenfeld.**

**Germanische Fischhandlung**  
**W. Krämer.**

Frische Sendung  
**Schellfisch, Kabeljau, Zander, Schollen,**  
**Kieler Bücklinge, Flundern, geräuch.**  
**Schellfisch, Lachsgeringe, ff. Spitz-Male,**  
**Laach, Kal in Gelse, Wisnaregeringe,**  
**Bratheringe, Sardinen, ff. Wallgeringe,**  
**Citronen**



# S. Weiss,

**Merseburg, kl. Ritterstr. 16,**  
Geschäftshaus für feine Herren- u. Knabenmoden,

empfeht

**Winter-Paletots,**

**Pelerinen-Mäntel,**

**Kaiser-Mäntel,**

**Laden-Joppen,**

**Knaben-Paletots,**

**Knaben-Joppen**

in bekannt größter Auswahl zu niedrigsten  
Preisen.

## Otto Elbe

empfeht seine Fabrikate in

**Chocoladen, Zucker-  
waaren u. Honigkuchen.**

Große Auswahl. Reizende Verarbeiten.

Empfehle wieder meinen beliebten, weit  
und breit bekannten

**Lahusen's Jod-Eisen-  
Leberthran.**

Der beste und wirksamste Leberthran.  
Geschmack besonders fein. Reizt und  
ohne Widerwillen zu nehmen. Die jährige  
Einnahme bewirkt einen vortreflichen  
Stärke und Darmregeneriert. Daher der  
Gur von September bis Mai. Original-  
flaschen in genau 1/2 Liter à 2 u. 4 Mk.  
Bestere Größe für längeren Gebrauch profit-  
licher. Man fordere stets Leberthran von  
Apotheker Lahusen, Bremen. Nur so  
allein echt. Nähere Auskunft geht vom  
Fabrikanten. Stets frisch vorräthig.  
Merseburg in der Stadt u. Domapotheke.

Für alle Hustende sind

**Kaiser's  
Brust-Caramellen**

aufs dringendste zu empfehlen.

2480 notariell beglaubigte Zeug-  
nisse liefern den schlagendsten  
Beweis als unübertroffen bei Husten,  
Seierkeit, Catarrh und Verschleimung.  
Packt 25 Pf. bei.

**Otto Classe, Paul Göhlisch  
in Merseburg. — C. Apelt in  
Mücheln.**

**Viele Landwirthe**  
suchen sich und ihr Vieh beim Pflügen  
und erheben doch nicht die gewünschte gute  
Arbeit. Sie

sollten sich

**Hecker-Pflüge**

anschaffen, die überall, wo sie bekannt geworden  
sind, allen andern vorgezogen werden. Alleinsten  
Fabrikanten

**O. Dooger & Spier,  
Maschinenfabrik, Trotha.**



**Nur die Marke „Pfeilring“**

gibt Gewähr für die Aechtheit des  
**Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin**

Man verlange nur

„Pfeilring“ „Pfeilring“ Lanolin-Cream  
und weise Nachahmungen zurück.

Großer

**Weihnachtsausverkauf**

für Herren-, Knaben- u. Arbeiter-Garderobe.

Bis zum 1. Januar 1900 werden sämtliche Waaren, um damit zu  
räumen, zu billigen Preisen anderverkauft.

**Jacketts und Hockanzüge,**

**Hosen, Westen, Jacketts, Winter-Paletots,  
Joppen, Schlafrocke, Kaisermäntel,  
Schuwaloffs, Hohenzollern-Mäntel, Burschen-  
u. Knaben-Paletots, Strick- u. Jagdwesten,  
sowie Herren- u. Knaben-Filzhüte.**

Jeder Käufer erhält beim Einkauf ein

**Weihnachtsgeschenk.**

Umlauf bis nach Weihnachten gestaffelt.

Bestellungen nach Maass werden unter Garantie  
zu solchen Preisen aufs Elegante ausgeführt.

M. Goldsteins Nachf.

**M. Pakulla,**

Merseburg, Hofmarkt 5.

**Heute**  
frisch geräucherte und  
frisch marinirte  
**Heringe**  
empfeht  
Max Faust.



**G. Sippel's Schlosserei**

(Inh. Alb. Schrader),  
Merseburg, Schmalfstr. 5,

empfeht sich zur

Anfertigung von sämtl.

Gittern, Füllungen,

Thoren, Gewächshäusern,

eisernen Schaukasten,

Treppen, Wendeltreppen,

schmiedeeisernen

Fenster-Anker, Bau-

schrauben, Dachbinder,

Thürbeschläge

in sauberer Ausführung.

Anlagen von elektrischen Klingeln.

Reparaturen gut und billig.

Neue elegante Bedienung

Dem geehrten Publikum von Merseburg und  
Umgebung bringe ich meine

**Dampf-Bettfedern-**

**Reinigungs-Anstalt**

in empfehlende Erinnerung.

**K. Gärtner, Poststr. 8 a.**

Die Gummi-

und Lederfabrik-Reparatur-Anstalt

von **Paul Exner, Hofmarkt,**

hält sich bei allen in sein Fach zugehörigen  
Arbeiten bestens empfohlen und ver-

sichert bei civilen Preisen sauberste Aus-

führung und beste Materialien.

**Cacao,**

garantirt rein, leicht löslich, empfehle a Pfd.  
1,30, 1,60, 2,00, 2,40 Mk.

**Paul Göhlisch, Hofmarkt.**

**Käse.**

**Käse.**

**Käse.**

**Züringer Käse,** hochfein im Geschmack,  
garantirt rein, empfehle für Wiederverkäufer.

**Züringer Handform-Fabrik,**

Merseburg, II. Ritterstraße 12.

Streng rechte u. billige Gänsefedern!

Zu mehr als 150 000 Familien im Gebrauch!

**Gänsefedern,**

Gänsefedern, Schwanzfedern, Schwanz-  
bannern u. alle anderen Sorten Gänsefedern u. Dau-  
ern. Reichert u. beste Reinigung garantiert  
gute, weiche, saubere u. Bind für 600 000  
1. A. 1,40. Prima Goldbannern 60; 1,80. Be-  
stärkern 1,20. Best. 2,50. Silberweisse  
Gänse u. Schwanzfedern 3; 2,50; 1,50. Sil-  
berweisse Gänse u. Schwanzbannern 3; 2,50; 2;  
2; 1,50. Best. Gänsefedern 2; 50; 3;  
Gänsefedern 2; 4; 5. Jedes best. Ein-  
zelne gegen Nachnahme! Billigste Preise  
verehelicht auf unsere Kosten zurückgenommen.

**Pöcker & Co.**

In Herford Nr. 30 in Westfalen.  
Best. Federn u. Gänsefedern, alle über  
Bestellen, auch in. Preislisten u. Kataloge der  
Preislisten für Federn-Bedern erhaltlich!

Dazu eine Beilage.

**Volkswirtschaftliches.**

Auf den freien Rückgang der Rentabilität der Staatsbahnen in Sachsen hat in der sächsischen zweiten Kammer der Finanzminister hingewiesen. Die Verzinsung des in den sächsischen Staatseisenbahnen stehenden Anlagekapitals ist seit 1896 von 5 pSt. auf 3,97 pSt. gesunken. Der Finanzminister gab zu bedenken, daß infolge der stets erhöhten Betriebsausgaben, der höheren Gehalte und Löhne bei geminderter Arbeitszeit u. und infolge der dadurch bedingten Mehrausgaben die Netto-Einnahmen sanken, bis schließlich einmal ein solcher Tiefpunkt der Einnahmen erreicht sei werde, daß die Verzinsung des Anlagekapitals nicht mehr herauskomme und dann der Selbsttrag durch die Steuerkraft des Landes aufzubringen sei. Hieraus ergebe sich, daß in Zukunft den volkswirtschaftlichen Interessen nicht mehr in gleicher Weise wie bisher der Vorrang vor den fiskalischen eingeräumt werden könne, namentlich wenn es sich um den Bau neuer Linien handle. Man müsse bei der Weiterentwicklung des Eisenbahnwesens in Zukunft mit einer gewissen Vorsicht verfahren und sich weise Selbstbeschränkung auferlegen. Von Interesse war noch die Feststellung des Ministers, daß die Bahnsteigsperrung nicht nur keinen Uebervorteil, sondern eine Unterbilanz von einer halben Million ergeben habe.

Das „Vaterland“, das offizielle Organ der sächsischen Konfessionen, klagt über die Zunahme der Abneigung gegen Preußen in Folge der preussischen Eisenbahnpolitik, welche den Durchgangsverkehr durch Sachsen möglichst zu beschränken sucht. Der Durchgangsverkehr durch Sachsen beträgt nur etwa 17 pSt. des Gesamtverkehrs.

Für den Mittelstand canal hat sich die östliche Gruppe des „Reinns deutscher Stahl- und Eisen-Industrieller“ in ihrer Versammlung in Rattowitz ausgesprochen, in der Voraussetzung, daß die seitens der Regierung in der letzten Landtagsession im Interesse Schließens gemachten Zusagen bezüglich der Aufrechterhaltung der bisherigen Frachtparität beziehungsweise Frachtenpannung zwischen Ober- und dem Westen Aufnahme in das Gesetz gefunden haben.

Eine für neu gehaltene Ribenkrankheit tritt laut Mitteilung des Reichs-Gesundheitsamtes vielfach bei der diesjährigen Zuckerrübenernie auf. Sie wurde in geringen Anfängen schon seit einigen Jahren an einzelnen Orten bemerkt und ist als Gürtelschorf bezeichnet worden, weil sie in einer schorffartigen Zerstörung des Hautgewebes besteht, womit eine Hemmung des Dickerwachstums des Ribens Körpers an der dicksten Stelle desselben vorhanden ist, so daß solche Riben in ihrer Ausbildung verkümmern und etwa so aussehen, als wären sie an dem Theile, der am dicksten hätte werden müssen, durch ein äußeres Hinderniß mehr oder weniger ringsum gürtelförmig an ihrem Wachsthum behindert worden. In besonders großer Häufigkeit ist die Krankheit in der Gegend zwischen Ockerstein, Braunschwanz, Hilsbeheim aufgetreten. Ueber die Ursache der Krankheit herrscht fast noch völliges Dunkel.

**Provinz und Umgegend.**

Halle, 29. Nov. Das hiesige General-Commando hat den hier garnisierenden Militärpersonen (Infanterie und Artillerie) den Besuch einer großen Anzahl Gastlocalen auf das Strengste verboten. Betroffen von dieser Maßregel sind fast sämtliche Inhaber von Sälen hier und Umgegend, dann eine große Anzahl Gastwirthschaften, in denen sozialdemokratische Versammlungen abgehalten worden sind, oder vorwiegend Sozialdemokraten verkehren. Da nun auch die Militärmusikkapellen in diesen bespotteten Localen nicht spielen dürfen, so sind all die Vereine schlimm dran, die Festlichkeiten, bei denen diese Kapellen mitwirken, bereits festgesetzt haben. Da hierorts ein Mangel an großen Sälen ist und die vorhandenen zum Theil bespottet sind, so kann man sich die Verlegenheit mancher Vereine, namentlich der Regerevereine denken, die in gewisser Beziehung die Verfügung des Generalcommandos zu respectiren haben. Eine Vorstellung einiger Saalbesitzer beim Generalcommando, die Verfügung angesichts der schweren Schäden wieder aufzuheben oder zu mildern, hat keinen Erfolg gehabt. Das Verbot bleibt vor der Hand bestehen.

Hertefeldt, 29. Nov. Vor Kurzem fuhr Fel. M. aus G. mit der Bahn von Halle nach ihrer Heimath. Unweit Schmitterdorf wurde die allein im Abtheil sitzende Dame durch Kohlenstaub, die wahrscheinlich durch eine schadhafte Stelle der Heizung auströmeten, so stark betäubt, daß sie ohnmächtig zu Boden fiel. Da Niemand weiter den Wagen betrat, blieb sie, wie man der Hall. Zig. meldet, ca. eine Stunde in der schlechten Luft ohnmächtig liegen, bis

ein Schaffner in Hettstedt ihrer anständig wurde. Trotzdem sie sofort an die frische Luft gebracht wurde, gelang es nicht, die Dame wieder ins Bewußtsein zurückzuführen. Sie mußte immer noch bewußtlos zu ihren Angehörigen nach G. zurückgeführt werden, wo sie nach längeren Versuchen aus der starken Betäubung erwachte.

Weißensee, 30. Nov. Das Festspiel „Armin und Husnelde“ ist gestern Abend vor vollbesetztem Hause zum letzten Male aufgeführt worden. Den Text recitirte der Dichter selbst. Gegen Schluß der Vorstellung wurde der Dichter mehrfach gerufen, und es wurden ihm drei mächtige Lorbeerkränze überreicht, darunter ein vom hiesigen Lehrerverein gesendeter. Nach der Vorstellung vereinigte die am Festspiel Beteiligten ein gefelliges Besamensein im Theatersaale. Die Einnahmen der drei Spielabende belaufen sich auf annähernd 1500 Mark.

Weimar, 30. Nov. Wie bestimmt verlautet, hat der Großherzog das Todesurtheil des Raubmörders Hoffmann unterzeichnet.

Nordhausen, 30. Nov. Im Duell gefallen ist, der „Nordh. Zig.“ zufolge, in Berlin ein Sohn unserer Stadt, der sich dort als Studiosus aufhaltende Wilhelm Niemann, Sohn des hiesigen Privatiers, früheren Fleischmeisters Ferd. Niemann. Das Duell, welchem das junge Leben zum Opfer fiel, fand in Berlin auf Sädel statt.

Erfurt, 28. Nov. Gestern fand im hiesigen Eisenbahnverwaltungsgebäude ein Termin zur Neuverpachtung der Bewirthschaftung des Bahnhofsrestaurantis nebst Wohnung zu Anstadt an. Die gegenwärtige Pächterin Witwe Wichtenfels, welche 1500 Mk. per Jahr zahlte, giebt die Bewirthschaftung ab. Es waren nicht weniger als 65 Gebote abgegeben worden. Das Höchstgebot bezifferte sich auf 7000 Mk. Die Direction hat sich die freie Wahl unter den Bietern ausdrücklich vorbehalten.

Kahla, 29. Nov. Das städtige Aufsichtsrathesmitglied des hiesigen Falliten Vorshubsvereins, Seltenmeister Theodor Karrenbach sen. aus Orlamünde, ist verhaftet worden.

Anstadt, 28. Nov. Seit einiger Zeit tritt unter den Hunden hiesiger Stadt eine Infectionskrankheit auf, die man mit dem Namen der Saitgarter Hundekrankheit bezeichnet, da sie in Saitgart vor etwa Jahresfrist zuerst auftauchte. Dort und in Frankfurt, wo sie ebenfalls auftrat, war dabei eine große Sterblichkeit der von der Krankheit befallenen Hunde zu bemerken, da über 80 Prozent eingingen. Hier tritt diese Seuche, deren Krankheitsreger noch nicht festgestellt ist, im Allgemeinen milder auf, so daß von 30 von der Krankheit ergriffenen Hunden nur 4 eingingen resp. getödtet werden mußten. Die Symptome der Krankheit sind verschieden und zeigen sich in krampfartigen Zuckungen, Erbrechen, großem Durstgefühl, Absterben einzelner Glieder, wie Zunge u.

Vianenburg a. H., 28. Nov. Bei einer plötzlichen und unerwarteten Prüfung der Kirchencasse in Heimburg wurde ein Fehlbetrag von, wie bis jetzt angenommen wird, etwa 3000 Mk. festgestellt. Der Landwirth Karl Kleve, der sich er hängt hat, war Revisor der Casse und hatte sich dies Vorwissen, für das er gar nicht verantwortlich war, so zu Herzen genommen, daß er sich, der „Halberst. Zig.“ zufolge, das Leben nahm. Ihn kann nur der Vorwurf treffen, zu gutmüthig und vertrauensföhl gewesen zu sein. Der Beamte, der die Casse verwaltete, soll einem Gerüchte zufolge tief-sinnig geworden sein. Vorläufig ist er von seinem Amte dispensirt.

**Localnachrichten.**

Merseburg, den 2. Dezember 1899.

Personalnotiz. Der königliche Regierungs-Baumeister Nemann in Merseburg ist zum königlichen Meliorations-Bauiuspector ernannt und demselben die Stelle des Meliorationsbaubeamten in Merseburg übertragen.

Weihnachtssendungen. Das Reichspostamt richtet auch in diesem Jahre an das Publikum das Ersuchen, mit den Weihnachtssendungen bald zu beginnen, damit die Paketmassen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Feste zu sehr zusammen-drängen, wodurch die Pünktlichkeit in der Beförderung leidet. Bei dem außerordentlichen Answellen des Verkehrs ist es nicht thöricht, die gendörflichen Beförderungs-fähigkeiten einzuhalten und namentlich auf weitere Ent-fernungen eine Gewähre für rechtzeitige Zustellung vor dem Weihnachtsfeste zu übernehmen, wenn die Pakete erst am 22. Dezember oder noch später auf-geliefert werden. Die Pakete sind dauerhaft zu ver-packen. Dicke Pappkasten, schwere Schachteln, Cigarrenkisten u. sind nicht zu benutzen. Die Auf-schrift der Pakete muß deutlich, vollständig und halt-

bar hergestellten sein. Kann die Aufschrift nicht in deutlicher Weise auf das Paket gesetzt werden, so empfiehlt sich die Verwendung eines blanken weißen Papiers, welches der ganzen Fläche nach fest aufgelegt werden muß. Bei Fleischsendungen und solchen Gegenständen in Leinwandpackung, welche Feuchtigkeit, Fett, Blut u. abgeben, darf die Aufschrift nicht auf die Umhüllung gesetzt werden. Am zweckmäßigsten sind gedruckte Aufschriften auf weißem Papier. Dagegen dürfen Formulare zu Post-Paketadressen für Paket-aufschriften nicht verwendet werden. Der Name des Bestimmungsorts muß stets recht groß und kräftig gedruckt oder geschrieben sein. Die Paket-aufschrift muß sämtliche Angaben der Begleitadresse enthalten, zutreffendenfalls also den Francovermerk, den Nach-nahmebetrag nebst Namen und Wohnung des Absenders, den Vermerk der Gütebestellung, damit im Falle des Verlufts der Begleitadresse das Paket auch ohne dieselbe dem Empfänger eingehändigt werden kann. Auf Paketen nach größeren Orten ist die Wohnung des Empfängers, auf Paketen nach Berlin auch der Buchstabe des Postbezirks anzugeben. Zur Bescheinigung des Betriebes trägt es wesentlich bei, wenn die Pakete frankirt ausgeliefert werden, die Verrechnung mehrerer Pakete zu einer Begleitadresse ist thunlich zu vermeiden.

Der vom Alldeutschen Verband erlassene Auf-satz für die vermundeten Buren in Südafrika und zur Unterstützung der Angehörigen der Gefallenen hat einen hocherfreulichen Erfolg gehabt. Bis zum 27. November d. J. sind eingegangen 5 841 0,26 Mk. Davon wurden bereits 12 081,37 Mk. an den in Belgien bestehenden „Hilfsauschuß für Transvaal und Oranjereststaat, begründet für Belgien von der Antwerpener Ortsgruppe des Allgemeinen Nieder-ländischen Verbands, für Deutschland vom Alldeutschen Verband“, dem auch drei Mitglieder des Alldeutschen Verbands angehören, abgeführt. Die von diesem Auschuß ausgerückte Sanitätscolonne, die aus 23 belgischen Staatsangehörigen, 10 Reichsdeutschen und 3 Oesterreichern besteht, ist bereits nach Transvaal unterwegs. Ueber den verbleibenden Restbetrag von 46 338,89 Mk. und die weiter noch eingehenden Gelder wird nach der demnächstigen Beschlußfassung des Geschäftsführenden Auschußes des Alldeutschen Verbandes verfügt werden. Ein Theil des Geldes wird jedenfalls für das deutsche Hilfs-corps verwendet werden. Weitere Beiträge nimmt in Merseburg stets gern entgegen die Cigarrenhandlung von Heinr. Schulse jr., Kl. Ritterstraße.

Seute feiert der Fabrikarbeiter W. Köppel hier, wohnhaft Neumarkt 51, mit seiner Ehefrau das Fest der goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar erfreut sich noch einer seinem Alter angemessen seltenen Mithigkeit und wird den seltenen Ehrentag voraus-sichtlich inmitten von Verwandten und Freunden festlich begehen. Wir gratuliren und wünschen den braven alten Leuten einen ruhigen, ungetrübten Lebens-abend.

Sein 50-jähriges Dienstjubiläum feierte gekhert der kgl. Regierungs-Hauptkassen-Buchhalter Herr Franz Zahn hier. Aus diesem Anlaß ist ihm der Charakter als Rechnungs-rath verliehen. Von seinen Kollegen wurde dem beliebten Herrn ein werthvolles Andenken gestiftet. Wir schließen uns den zahlreichen Gratulanten mit herzlichen Glückwünschen für den Jubilar an.

Der kirchliche Verein des Neumarkts hielt am Mittwoch Abend im „Augarten“ eine sehr zahlreich besuchte Männer-versammlung ab. Nach Verlesung der Costen vom 1. Advents-sonntage durch den Vortzenden des Vereins, Herrn Pastor Teuchert, hielt Herr Lehrer Dietrich den angekündigten Vor-trag über „Weihnachtsbräuche“. Dieser wies zunächst auf die große Freude der Kinder hin, mit der sie das herrliche Weihnachtsfest erwarten, schilderte dann die Feier des Julfestes bei den alten Deutschen, welche glauben, daß die Götter, Wodan an ihrer Spitze, in der Zeit der Winterförmeneinde auf der Erde segnend einzu- und schloß hieran eine Schilderung der verschiedensten Arten von Umzügen des Knecht Ruprecht, der in der Zeit vor Weih-nachten in den meisten Gegenden jenen Götterezug nachahmt. Ueber die Weihnachtsfeier selbst führte er die Gebräuche an, nach denen in früherer Zeit in Kirchen und Wohnhäusern oft kostbare Krüppen auf-gestellt, Weihnachtsbäume nach heimlichem Vorbilde auf-gestellt wurden. Den Schluß bildete eine Reihe von Sitten und Gebräuchen in den sogenannten „wolf-Nächten“. Sodann beschloß der Verein eine Weih-nachtsbescherung für bedürftige Kinder. Diese soll am 1. Weihnachtsfeiertage abends 6 Uhr im „Augarten“ stattfinden. Auf Wunsch des Vor-sitzenden soll von nun an für die äußere Erneue-rung der Neumarktkirche gesammelt werden.

In der Poststraße trat gestern Nachmittag ein Pferd eines Krümpwagens unserer Garnison beim





### Dom-Männerverein.

Montag den 4. Dezember, abends 8 Uhr, im „Rathhaus“:  
 Warum hat sich ein geachteter evangelischer Pfarrer kürzlich der sozialdemokratischen Partei angeschlossen?  
 (Nef.: Prof. Bithorn.)  
 Gäste sind willkommen.

### Die General-Versammlung des Armee-Pflegevereins der Altenburg

findet Montag den 4. Dezember, abends 7/8 Uhr, im Saale „der Berge zur Heimath“ statt. Zu dieser Versammlung werden sämtliche Vereinsmitglieder hierdurch eingeladen.  
 Der Vorstand.

### Mission.

Sonntag den 3. Dezember feiert der hiesige Missions-Gilts-Verein sein 50. Jahrestest.

Gottesdienst um 5 Uhr in der Stadtkirche. Missions-Inspector Wendland aus Berlin. Nachfeier um 8 Uhr in der „Reichstrone“. Vorträge über die Buren und innere Mission in Transvaal werden gehalten vom Missions-Inspector Wendland und Pastor Dietrich Breitung. **Werber, P.**

### Kaufmännischer Verein.

Dienstag den 5. Dezember, abends 8 Uhr, im Saale der „Reichstrone“

#### Vortrag

des Reichsräters Freiherrn von Vincenti aus Wien.

Thema: „Am Hofe der Sultane“.

Wir laden hierzu unsere Mitglieder, sowie unsere mit Dauerkarten versehenen Gäste zu recht zahlreichen Erscheinungen freundlich ein. Nichtmitgliedern ist der Eintritt gegen Bezahlung und können Karten à 75 Pf. in der Buchhandlung des Herrn Stoffberg in Empfang genommen werden.  
 Der Vorstand.

#### 1. Abonnements-Vortrag

für die Herberge zur Heimath  
 Mittwoch den 6. Dezember, abends 8 Uhr,

in der „Reichstrone“.  
 Pastor Schwierzowski aus St. Ulrich: „Blicke in die Welt der Reaktionen“.

### Gartenbau-Verein

Sonntag den 3. Dez., Nachmittags 3 Uhr,

#### Versammlung

im „Zwölf“. **Der Vorstand.**

### Krankentafel f. d. Gärtner.

#### General-Versammlung

heute am 2. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, Restaurant „Reichstrone“. **Der Vorstand.**

### Freie turnerische Vereinigung.

Sonntag den 3. d. M.,

#### Partie: Gousa.

Sammelplatz: Bohlenstraße 2 Uhr Nachmittags.

### Stenographen-Verein.

Montag den 4. Dezember,

abends 9 Uhr,

ordentliche

#### General-Versammlung.

##### Tagesordnung:

- 1) Geschäftsbericht.
- 2) Kassenbericht.
- 3) Anträge.
- 4) Vorstandswechsel.
- 5) Verschiedenes.

**Der Vorstand.**

#### Restaurant

### Parkbad.

Zu meinem nächsten Sonnabend den 2. d. M. stattfindenden

#### Ginzuß-Schmans

erlaube mir ergebenst einzuladen.

**Otto Oberauf.**

#### Reichskanzler.

Sonnabend Abend von 6 Uhr an

#### Salzwochen.

**Weintraube.**

Sonnabend von 6 Uhr an

#### Pökelknochen.

# Otto Franke,

Merseburg, Burgstr. 8,

empfiehlt in grosser Auswahl zu billigsten Preisen:

## Kleiderstoffe u. Besätze,

Jupons, Schürzen, Ballstoffe, woll. und seidene Echarpes, Ballkragen.

## Teppiche und Vorlagen,

Gardinen, Tischdecken, Hohlraumdecken und Läufer.

## Seinen- u. Baumwollwaaren

Bettzeuge, fertige Hemden, Jacken, Beinkleider, Taschentücher, Wischtücher, Tischtücher u. Servietten, Handtücher.

Preise billigst und fest.

# Kaffee!

Bei dem jetzigen niedrigen Stand der Kaffee-Preise bieten meine stets frisch gerösteten Perl- und Flachbohnen

## Kaushalt-Mischungen,

à Pfund 100 Pf.,

das denkbar beste und preiswertheste Getränk.

Desgleichen empfehle ich meinen allgemein beliebten

## Konsum-Kaffee,

à Pfund 80 Pf.

Derjelbe schmeckt sehr gut

und bietet durch seine Ergiebigkeit jeder Haushaltung beachtenswerthe Vorteile und Ersparnisse. Ferner ergeben meine

## Special-Mischungen,

à Pfund 120, 140, 160, 180, 200 Pf.,

durch sorgfältige Auswahl und Zusammenstellung der Roh-Kaffees die allerfeinsten Qualitäten, jedoch damit jeder Geschmacksrichtung volle Befriedigung geboten sein dürfte.

## Rohe Kaffees in grösster Auswahl,

à Pfd. 60, 65, 70, 80, 90, 100, 110, 120—160 Pf.

## Sämmtliche Colonialwaaren

in nur guten, empfehlenswerthen, bis zu den allerfeinsten Qualitäten

zu soliden, bekannt billigsten Preisen.

# Max Faust, Burgstr. 14.

## Weihnachts-Ausstellung.

Mit dem heutigen Tage eröffnete ich meine diesjährige

## Weihnachts-Ausstellung

und bitte ich um gütigen Zuspruch.

**Carl Stürzebecher,**  
 Burgstraße 13.

### Kranken- und Sterbefälle „Augusta“.

Sonntag den 3. d. M., nachmittags 4 Uhr, Monatsconferenz in Wehlers Restauration. Die Mitglieder werden dringend ersucht, ihre Beiträge möglichst nur in dieser Konferenz abzuführen, damit dem Kassirer unnötiger Zeitaufwand in seiner Befassung erspart wird. Die Revisoren machen wir gleichzeitig auf § 3 des Statuts aufmerksam.  
**Der Vorstand.**

### Merseburger Kunst-Verein.

Die Kunst-Ausstellung im hiesigen Schlossgarten-Pavillon ist für die Mitglieder jeden Sonntag von 11 bis 2 Uhr und jeden Mittwoch von 11 bis 1 Uhr und von 2 bis 5 Uhr unentgeltlich geöffnet. Der Eintrittspreis für Nichtmitglieder beträgt 30 Pf. An den übrigen Tagen Führung durch den Aufseher. Eintrittspreis 80 Pf.  
**Der Vorstand.**

### Schkopau.

Sonntag den 3. und Montag den 4. Dez.

### zur Firmenfest

freundlichst ein **Wm. Große.**

### Rohlands Restauration.

Deute Abend

### Bockbraten.

Die Bedingungen, unter welchen wir Kaufreiben für die nächste Campaigne abschließen, können bei Herrn Eduard Klauß, sowie bei uns eingesehen werden, auch werden solche auf Verlangen zugesandt.  
**Zuckerfabrik Körbisdorf.**

### Gesucht

in Merseburg zum 1. 1. 1900 für eine Dame der guten Gesellschaft (junge Frau) in guter Familie oder bei alleinstehender Dame 1-2 möblierte Stuben mit Pension und Familienanschluss. Offerten mit Preisangabe unter K W 22 an die Exped. d. Bl.

✓ Für leistungsfähige Dampfdruckmaschine noch größere Rollen Arbeit gesucht.  
 ✓ Gest. Anerbieten erlaube man an H. H. Hall, Halle a. S., Merseburger Str. 83, zu richten. (69524)

### Vertretung.

Herr, welcher Merseburg und Umgebung bereist, gut bekannt ist und noch eine gute Vertretung gegen Provinzial übernehmen will, wird gebeten, Adresse unter U 1498 bei Rudolf Woffe, Halle a. S., niederzulegen.

Jünger Mann, der Seletta besucht hat, sucht zu Ostern in einem Comptoir

### als Lehrling

Stellung. Gest. Off. unter Z in der Exped. d. Blattes erbeten.

### Suche

### einige Lehrlinge

zur Steinbildhauererei

bei 5 Mk. Anfangslohn.

**L. Neumayer.**

### 1 Schneidergesellen

sucht Markt 27, 1. Etg.

### Einige Mädchen

suchen dauernde Beschäftigung.

**G. Dorfmann, Globigauer Str. 23.**

### Aufwärtlerin

wird für den Vormittag sofort gesucht.

**Amnenstraße 15, 1 Tr.**

Mädchen vom Lande bei 60 Thlr. Lohn, sowie Mädchen für hier und auswärts erhaltene gute Stelle, desgl. sämmtliches Personal auf Land gesucht durch

Herrn **Vangerheim, Breuerstraße 14.**

### Aufwartung

für die Vormittagsstunden gesucht

große Ritterstraße 28.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Th. Köpfer in Merseburg.



# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich  
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Sachwissenschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Herkunfts-  
träger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 283.

Sonnabend den 2. Dezember.

1899.

## Die preussische Eisenbahnpolitik

wird in Süddeutschland aufmerksamer verfolgt. Man schreibt unserer Eisenbahnverwaltung die Absicht zu, daß sie den Versuch machen will, die bisher abgelehnte Vereinigung der süddeutschen Bahnen mit dem preussischen Eisenbahnsystem im Wege gelinder Zwanges zu erreichen. Man meint — und wohl mit Recht — daß der Zusammenschluß der braunschweigischen und hessischen Staatsbahnen mit den preussischen nur deswegen zu Stande gekommen ist, weil für die ersteren sonst durch Tarifmaßregeln der preussischen Staatsbahnen die schwersten Nachteile entstanden wären. Daß es für ein so großes Eisenbahnsystem, wie das preussische, ein Reiches ist, kleinere, von ihr völlig eingeschlossenen Bahnen einfach aus dem Durchgangsverkehr, soweit Güterbeförderung in Betracht kommt, auszuschalten, ist wohl richtig. Die so gut wie vollständig durchgeführte Verstaatlichung unserer Privatbahnen ist auch nur dem Umstande zuzuschreiben, daß das Recht des Stärkeren von der preussischen Staatsbahnenverwaltung gegen die sich Sträubenden geltend gemacht werden konnte. Als sich erst der größere Teil der Privatbahnen zum Verfall ihrer Bahnen entschlossen hatte, ergab sich für die übrigen die Notwendigkeit hierzu von selbst. Ob aber dieses in den genannten Fällen so erfolgreiche Prinzip der preussischen Eisenbahnverwaltung auch gegenüber den süddeutschen und sächsischen Eisenbahnen mit Aussicht auf Gelingen durchgeführt werden könnte, erscheint sehr zweifelhaft. Es ist doch ein anderes, ob eine Bahn von einer benachbarten völlig umflammt ist oder nur an einem oder mehreren Punkten mit ihr in Übergangsverkehr steht. Schon Sachsen hat neben seinem hochentwickelten Binnenverkehr, der von hiesigen Tarifveränderungen und Umleitungen des Güterverkehrs seitens der preussischen Staatsbahnen so weit so nicht getroffen werden kann, kaum geringere Verkehrsbeziehungen zu Oesterreich und Bayern wie zu Preußen. Seinen Kohlenverbrauch deckt es fast ausschließlich aus Böhmen, und der Absatz sächsischer Erzeugnisse nach Süddeutschland, Oesterreich-Ungarn, Rumänien und dem südlichen England ist ebenfalls ein schmerzhafter. Dieser Verkehr kann Sachsen nicht unterbinden werden und bietet, besonders nach den letztgenannten Staaten, wohl auch manche Gelegenheiten, Repressalien gegen die preussische Eisenbahnverwaltung anzuwenden, wenn diese in der That Tarifveränderungen planen sollte, die nicht aus inneren Gründen sich rechtfertigen lassen, sondern nur als Mittel zu dem bekannten Zweck dienen sollen. Noch günstiger ist natürlich die Lage der süddeutschen Bahnen gegenüber der preussischen Eisenbahnverwaltung, so lange es dieser nicht gelingt, eine der süddeutschen Bahnen an ihr Netz anzuschließen; dann allerdings würde sich mit Rücksicht darauf, daß die elbsaßlohringischen Reichsbahnen ebenfalls dem preussischen Eisenbahnministerium unterstellt sind, die Sachlage sehr zu Gunsten Preußens verschieben. Bisher scheint aber nirgends in Süddeutschland große Neigung vorhanden zu sein, die eigene Verwaltung der Eisenbahnen preiszugeben.

## Der südafrikanische Krieg.

Ueber die Vorgänge in Natal scheint die englische Regierung eine völlige Nachrichtenperre verhängt zu haben. Auch sonst ist die Kriegsberichterstattung von fast mädchenhafter Zurückhaltung. Um so aufdringlicher und geschwätziger aber berichten die offiziellen Telegramme, sobald ein englischer Staatsmann seine längst bekannten Ansichten wieder einmal in behaglicher Breite darzulegen hat. Gestern wurden Lord Balfours Ansichten in alle Welt hinausposaunt, heute Chamberlains Rede, die er am Mittwoch in Leicester hielt. Er erklärte: England habe direct vom Kriege nichts zu gewöhnen. Wenn der Union Jack Morgen über Transvaal und dem Dranje Freistaat wehte, dann würde das einzige Ergebnis sein, daß dort eine gute Verwaltung, Gerechtigkeit (Chamberlainsche) und Gedeihen herrschten, ein Gedeihen, an dem Eng-



ein unheimliches Gefühl der Besorgnis hervorgerufen. Heute liegen directe Nachrichten per Courier aus Ladysmith vom 21. vor. Danach war das Bombardement ein ununterbrochenes und wurde sogar nachts bei Scheinwerfer-Beleuchtung fortgesetzt. Mehrere Gebäude seien zerstört, darunter das Portal der englischen Kirche, und ein Tochter wird wenigstens zugegeben. Douvert schickte die Verwundeten und Kranken vom Panzerzugsgesicht bei Colenso nach Ladysmith. Der Vorkon sah täglich Jüge in der Richtung über Tugela ziehen.

Von dem „vollständigen Siege“ des englischen Generals Methuen am Modderfluß ist es plötzlich wieder auffallend still geworden. Mit dem Zählen der toden und gefangenen Buren aber können sich die Engländer unmöglich bis jetzt aufgehalten haben, denn die ganze Schlacht bestand in einem über den Modderfluß hinweg geführten Gefechts- und Gewehrkampf, bei dessen Schluß die Engländer immer noch auf dem linken Modderufer standen. Sie haben also weder Gefangene machen, noch das von den Buren besetzte Gelände aus deren Verlust hin sich ansehen können. An dieser Schilderung des Kampfes ist manches unklar. Nach privaten Mitteilungen verloren die Engländer bei Modder River 1500 Mann an Toten, Verwundeten und Gefangenen. Auch das englische Kriegsamt hat am Donnerstag keine weiteren Einzelheiten über das Gefecht gegeben; dasselbe scheint nichts anderes gewesen zu sein, als ein Juridicirängen der Buren aus ihrer Stellung. Die Letzteren zogen sich wahrscheinlich nur zurück, um sich mit den Truppen des Generals Cronje zu vereinigen.

Die Nachricht, daß die Belagerung von Kimberley von den Buren nach dem 25. Nov. aufgehoben worden ist, hat nichts Auffälliges, denn es entspricht der Regel, daß der Belagerer den Ring lockert oder löst, falls Einsatzgruppen heranrücken, um zunächst diesen entgegenzutreten und zugleich der Gefahr zu entgehen, durch die Belagerten auch im Rücken bedroht zu werden.

Eine weitere offizielle Verlustliste bezieht die englischen Verluste bei Belmont im Ganzen auf 4 Offiziere todt, 22 verwundet und 46 Mann todt, 225 verwundet.

Die Königin Victoria besichtigte am Mittwoch das erste Garde-Granadier-Regiment und rühmte

einer Ansprache an den Obersten des Regiments eine glänzende Haltung der Garde-Brigade in Südrifa.

Grausamkeiten der englischen Truppen werden im „Daily Chronicle“ aus der Schlacht bei Landslaage berichtet: Die Buren waren geachtet. Ihre verstreuten Mannschaften taumelten dem Zwieltich über eine felsige Ebene zu unserer linken. Dort wurden sie von den Garde-Dragoniern gefangen, die dreimal durch sie hindurchritten. Ein Corporal der mit dabei gewesen ist, erzählte mir, daß die Buren von ihren Pferden stürzten und, zwischen die Felsen rollend, den Kopf mit den Armen schützten und um Schaden baten. Sie baten, man möge sie nicht erschließen; sie baten darum, nur um dem Stiche der schrecklichen Lanze durch Rücken und Eingeweide zu entgehen. „Aber nur wenige entgingen ihrem Schicksal. Wir gaben ihnen, wie sie so dalagen, eben einen Stein ab.“ Das waren die Worte des Corporals. Am nächsten Tage waren die meisten Lanzen zerbrochen.

Der „Frankf. Ztg.“ wird ferner ein Telegramm aus Mittelborow mitgeteilt, welches bald nach der Schlacht die Engländer siegreichen Schlacht bei Landslaage aufgegeben wurde und durch die englische Presse ohne Commentar die Runde macht. Dieses Telegramm hat folgenden, für unsere Chrauffassung etwas überraschenden Inhalt: „Viele unserer Soldaten sind durch die ihnen zugefallene Beute ganz reich. Jeder hatte am Sonntag Morgen gar keinen Verth. Die Infanterie-Regimenter, welche mit dem Feind ins Handgemenge gekommen waren, haben den besten Profit gemacht. Ich sah einen Gordon-Hochländer, der ein nicht gut aussehendes Pferd für drei Cigaretten verkaufte. Ein anderes Pferd erzielte gefastelt und gezäumt den Preis von 10 Mk. und 50 Pfennigen, ein anderes wurde für 2,50 Mk. und eine Hundes Wölfe für sechs Personen verkauft. Mausegewehre waren für alle Preise zwischen 10 Mk. und 60 Mk. zu haben und ein Füllhorn hatte sogar das große Glück, eine Brieftasche mit Papiergeld im Werthe von 5400 Mk. zu erobern. Unsere Jüngens paradien jetzt mit goldenen Uhren, Ketten und anderen Schmuckgegenständen.“

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** In Oesterreich steht die Einberufung einer Konferenz zur Erzielung der Verständigung darüber, wie, unter Befestigung der jungschwedischen Ostruction, die parlamentarische Erledigung des für den Staat dringend Notwendigen zu ermöglichen sei, unmittelbar bevor. Wie das „Fremdenblatt“ meldet, erfolgte die Action mit Wissen und unter vollständiger Zustimmung des Cabinets Clary. Die Konferenz soll unter dem Vorfize eines hervorragenden Mitgliedes des Reichstags thätig sein. — Das gemeinsame österreichisch-ungarische Budget für 1900 weist nach der „N. Fr. Pr.“ ein Mehrerforderniß von 6 Mill. Gulden auf, von denen 2 Mill. auf das Heer und 3 Mill. auf die Marine entfallen. — Im österreichischen Abgeordnetenhaus wurde am Mittwoch der Antrag, den Abgeordneten Berner und Josef Steiner die Mißbilligung des Hauses auszusprechen, angenommen.

**Frankreich.** Im Pariser Comploirprozess wurde am Mittwoch weiter über die Komodie in der Rue de Chabrol verhandelt. Dem Gerichtshof wurden die Fenstergitter und die mit Eisen beschlagenen Fensterläden des Fort Chabrol vorgelegt. Der Sachverständige erkannte an, daß diese keine Befestigung bilden. Als der Polizeicommissar erklärte, daß Guerin ihn vor dem Fort Chabrol mit dem Karabiner bedroht habe, wurden Protestrufe im Publikum auf der Tribüne laut. Als hierauf Präsident Fallières die Tribüne räumen ließ, rief der Angeklagte Barillier: Es ist schmachvoll. Der Gerichtshof bestrafte ihn alsbald wegen Beleidigung mit einem Monat Gefängniß. — Die französische Expedition Fourcaulamy, die von Alger aus in der Richtung auf den